

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und
Blumen-Gewächse zu tractiren**

Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad

Nürnberg, 1734

VD18 13442724

December.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10666

Beet und unter Glocken, allerley Saamen, wie in dem Herbst-Monat.

Man setzet die Rosenstauden, und alle andere, welche die Blätter verliehren, und dennoch die Kälte erleiden mögen.

Anfang dieses Monats ist die vornehmste Zeit die zierlichen Tulipanen zu setzen, wie auch deren Saamen zu säen. Wovon an seinem Ort.

Sammlung.

In diesem Monat kan man noch haben Negelein-Blumen, Dreyfaltigkeit-Blumen, gefüllte Viole, Spanischen Jasmin, Muscat-Rosen, einfache und von allerley Farben Anemonen.

DECEMBER.

Die Geschäfte dieses Monats seynd eigentlich nichts anders, als eine Fortsetzung der im vorhergehenden Monat angefangenen Arbeit, und Vorbereitung auf künfftigen Jenner und Hornung. Verstehet sich, wann es das Wetter zuläßt, und der Boden nicht hart gefrohren ist. Sonsten ist der Blumen-Handel niemahlen schlechter bestellt, als eben jetzt, und thut der curiose Liebhaber übrig genug, wo er nur seine unterhabende Pflanzen vor Frost gnugsam bewahret, und also bey Leben erhält.

Sammlung.

Nichts destoweniger giebt es Lorbeer, Thymian, auch noch etwan Negelein, Negeleinblumen, Ringelblumen und Anemonen.

Ich beschliesse das Blumen-Jahr mit jenem zierlichen Vers, welchen Mr. de Bourlemont, Erz-Bischoff zu Bourdeaux, in seinem Kunst- und Zierd-vollen Blumen- und Lust-Garten über die Thüre mit güldenen Buchstaben hat setzen lassen.

Sint tibi mille Oculi, sit tibi nulla
manus,

Als wolte er auf Teutsch also sagen!

Deine Augen magst du weyden,
Hier in Blumen; aber meiden,
Auszuß recken deine Hand,
Weil sie ihnen unbekandt.

S. IV.

Zierliche Blumen zu haben in dem Winter.

Auch in dem Winter mag der curieuse Liebhaber seine Lust pflegen, und noch etwas räters von Blumen zeugen. Nicht aber mitten in dem Garten, in der Luft; denn wie solte so ein zartes Pflänzlein aufkommen mögen in einer Zeit, wo die Erde Felsen-hart, wo auch die Steine zer-springen, wo das Eiß den ganzen Ströhmen den Arrest ankündigt, Menschen und Vieh vor Frost und Kälte fast selbst erliegen müssen, allwo auch die allerstä:ctsten Gewächse der Erden, wenigstens dem Schein nach, von einem ersterbenden Alter also gedruckt werden, daß kein Härlein

B 2

mehr